

Pester Ungarische Kommerzialbank.

— Halbjahresbilanz. —

Budapest, 26. August.

Die Direktion der Bank veröffentlicht heute die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1916. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto, das wir im Ankündigungsteile des vorliegenden Blattes veröffentlichen, beträgt der Brutto-Ertrag des ersten Halbjahres — ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages vom Jahre 1915 — k 10,894.042.08, nach Abzug der Lasten von k 2,981.095.06 verbleibt demnach ein Reingewinn von k 7,912.947.02, so daß gegenüber dem ersten Halbjahre 1915 sich ein Mehrertrag von k 272,482.42 ergibt. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages vom Jahre 1915 beträgt der gesamte Gewinn am Ende des ersten Semesters k 9,966.238.32.

In diesem Gewinne sind bloß geringfügige Finanzierungsgewinne enthalten. Von den größeren Transaktionen wurde allein der bei der IV. Kriegsanleihe erzielte Provisionsgewinn verrechnet, auch dieser wurde indessen fast zur Gänze durch die für Kriegswohltätigkeitszwecke gewidmeten Spenden und sonstige durch den Krieg verursachte Auslagen absorbiert, welche die Bank außer der Halbmillion-Stiftung für Kriegsinvalide in dem abgelaufenen Halbjahre aufgewendet hat. Die Beamtengehälter weisen ebenfalls eine erhebliche Steigerung auf, wobei der im laufenden Jahre bereits zweimal bewilligte Teuerungsbetrag in seiner ganzen Höhe noch nicht zum Ausdruck gelangt. Das Anwachsen der allgemeinen Unkosten wurde einigermaßen dadurch wettgemacht, daß für Abschreibungen erfreulicherweise geringere Summen erforderlich waren.

Das Ergebnis des abgelaufenen Halbjahres resultiert daher vorwiegend aus den Erträgen des laufenden Bankgeschäftes und es ist der Bank gelungen — trotzdem einige Geschäftszweige des normalen Bankgeschäftes (wie das Effektenkommissions- und das Hypothekengeschäft) vollständig stagnierten —, die einzelnen Erträge nicht nur auf der bisherigen Höhe zu erhalten, sondern zu steigern, was einerseits dem großen Aufschwunge des Einlagengeschäftes, andererseits der bedeutenden Zunahme des Gesamtumsatzes zu verdanken ist, welcher letzterer gegenüber dem Umsatze von 11,5 Milliarden des ersten Halbjahres 1915 im ersten Semester 1916 auf 18 Milliarden Kronen gestiegen ist.

Die einzelnen Gewinnposten weisen durchweg eine Steigerung auf, mit Ausnahme des geringen Rückganges im Devisen- und Valutengeschäfte. Selbst das Zinskonto hat ein größeres Erträgnis abgeworfen, trotzdem im abgelaufenen Halbjahre andauernd außergewöhnlich niedrige Zinsverhältnisse bestanden haben, welche bloß durch die ganz bedeutende Zunahme der Einlagen paralytisch werden konnten. Die Zunahme auf dem Provisionskonto hielt mit der Entwicklung des Gesamtverkehrs Schritt, während das Erträgnis des Hypothekengeschäftes auf der Höhe des Vorjahres blieb gleich den Erträgen der Wechselstube und der Filialen.

Ein besonders hervortretendes Moment dieser Semestralbilanz ist die ganz außergewöhnliche Steigerung der Einlagen und Kreditoren. Die Einlagen ständigen Charakters, deren Stand am 30. Juni des vergangenen Jahres bereits 444 Millionen erreicht hatte, erhöhten sich Ende des ersten Halbjahres 1916 um 222 Millionen auf 666 Millionen Kronen, also um volle 50%, während der Betrag der Kreditoren gegen das erste Semester des Vorjahres um 61 Millionen auf 236 Millionen Kronen stieg. Diese beiden Posten ergeben insgesamt 902 Millionen Kronen, also den größten Einlagenstand, den ein ungarisches Finanzinstitut je ausweisen konnte! Dies ist umso bemerkenswerter, als zum Zwecke der Zeichnung auf die dritte und vierte Kriegsanleihe von den bei dem Institute placierten Einlagen sehr namhafte Beträge abgehoben wurden. Andererseits ist es vorauszusehen, daß nach Kriegsende und bei Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Verhältnisse der Stand dieser Kapitalien, welche zum Teile bloß vorübergehend als Spareinlagen angelegt sein dürften, wieder abnehmen wird.

Die Einlagen und Kreditoren der Kommerzialbank haben sich seit Kriegsausbruch in folgender Weise entwickelt:

30. Juni 1913	...	k 352,226.000
30. Juni 1914	...	k 399,773.000
30. Juni 1915	...	k 597,506.000
31. Dezember 1915	...	k 743,217.000
30. Juni 1916	...	k 902,460.000

Das Hypothek- und Kommunaldarlehensgeschäft konnte auch im laufenden Halbjahre keinen größeren Aufschwung nehmen und es wurden insgesamt Amortisationsdarlehen und Pfandbriefe bloß im Betrage von 1,811.500 Kronen gewährt. Bedeutendere Beträge wurden auch in Kommunalobligationendarlehen nicht liquidiert. Hingegen hat das Institut mehrere größere Darlehen votiert, deren Abwicklung im Zuge ist, und zwar: an die Titeler Tisza-Duna-Entwässerungsgesellschaft k 1,640.000, an die Stadt Nyitra k 478.000, an die Stadt Marosújvár k 250.000, an die Stadt Eßtergom k 264.000 usw. Ferner wurden zum Teile gemeinsam mit dem Pester Vaterländischen Ersten Sparkassenverein, zum Teile mit der Ungarischen Hypothekbank, teils aber mit beiden Instituten zusammen, die folgenden größeren Darlehen bewilligt: an die Städte: Pozsony k 6,000.000, Nagyvárád k 1,344.400, Késmárk k 644.000, Nagynyed k 448.000, an die Bánlaker Entwässerungsgesellschaft k 500.000.

In der Placierung der Titres eigener Emission war ein gewisser Schwung bemerkbar, indem im Laufe des ersten Semesters außer den zurückgekauften und wieder begebenen Titres 7,5 Millionen Titres abgesetzt wurden.

(Gegenüber 4,6 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.) Der Gesamtumlauf in eigenen Titres beläuft sich auf 600 Millionen Kronen.

Da sich der normale Handelsverkehr in diesem Kriege überwiegend durch Bargeldregulierung abwickelt, mußte naturgemäß eine wesentliche Abnahme des Wechselportefeuilles eintreten. Dieses ist gegenüber dem vorjährigen Stand von 106,9 Millionen Kronen bis Ende des abgelaufenen Semesters auf 69,6 Millionen Kronen zurückgegangen. Dagegen weisen die Vorschüsse auf Wertpapiere in Verbindung mit den Kriegsanleihe-Emissionen eine wesentliche Steigerung auf, namentlich 357,4 Millionen Kronen gegenüber 178,9 Millionen Kronen im Vorjahre. Das Effektenportefeuille wurde zu den Kursen des 31. Dezember 1915 bilanziert.

Von den im laufenden Jahre eingeleiteten, abgeschlossenen und zum Teile abgewickelten Geschäften sind — außer der Emission der IV. ungarischen Kriegsanleihe, bei welcher die Kommerzialbank mit einer Gesamtzeichnung von 388,5 Millionen Kronen wieder an erster Stelle stand — folgende hervorzuheben:

Die Beteiligung an dem Konsortium für die Übernahme von 150 Millionen Mark fünfprozentigen Staatskassenscheinen (unter Leitung der Berliner Diskonto-Gesellschaft) und an dem Vorschusse von 30 Millionen Kronen an die Hauptstadt Budapest. Die Bank übernahm die Prägung von 15 Millionen Silberleva für Bulgarien; unter ihrer Regide kam die Interessengemeinschaft der Pester Walzmühle mit der Ersten Budapester Dampfmühle N. G. zustande, sowie die Erwerbung der Aktien verschiedener Provinzmühlen und die Durchführung der hieraus notwendig gewordenen Kapitalserhöhung der Ersten Budapester Dampfmühle. Die Bank erwarb die Aktienmajorität der Ersten Ungarischen Landwirtschafts-Maschinenfabrik N. G. und hat die Kapitalvermehrung dieses Unternehmens im Verein mit der Vaterländischen Bank N. G. durchgeführt. In dem abgelaufenen Semester kam die Pachtung der Domänen des gräflich Michael Karolyischen Fideikommisses für Rechnung der Ungarischen Grundbesitz N. G. zustande, die Erwerbung der Aktien der Putnavölgyer Industriebahn im Verein mit der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank; die Transaktion betreffend die Aktien der Agrarischen Elektrischen Tramway und die Schaffung einer Interessengemeinschaft der Nagymihályer Bierbrauerei mit der Nagylaniszaer „Königs“-Bierbrauerei.

Das Institut beteiligte sich im Vereine mit der Deutschen Bank und mit mehreren heimischen Geldinstituten an der Gründung der Ungarischen Erdgas-Aktiengesellschaft und hat mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank die Ungarische Stickstoffdünger-Industrie-Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von neun Millionen Kronen gegründet. Die Bank trat der Zentrale der Ungarischen Geldinstitute als Gründer bei. Ferner beteiligte sie sich mit der Diskonto-Gesellschaft und mehreren heimischen, reichsdeutschen und österreichischen Geldinstituten an der Gründung der Bulgarischen Nationalen Bergwerks-Gesellschaft. Von ihren Syndikatsbeteiligungen wurden im ersten Halbjahre die Placierung der im Jahre 1915 emittierten 5 1/2 prozentigen 150 Millionen Kassenscheine, die Begebung der 4 1/2 prozentigen Galizischen Landesanleihe, sowie der Aktien der Galizischen Industriebank abgewickelt. Von den Schöpfungen dieses Semesters ist noch die Errichtung der Belgrader Expositur hervorzuheben. Zwecks weiteren Ausbaues ihrer Filialorganisation hat die Kommerzialbank ihre Filiale in Nagyvárád vor kurzem geöffnet, welcher demnächst die Filiale in Arad folgen wird.